SPORT Journalist

13222 • 66. Jahrgang • Nr. 10/11 • 2017

SPORT Journalist

VERBAND DEUTSCHER SPORTJOURNALISTEN E.V.

FOOTBALL LEAKS

Die *Spiegel*-Redakteure Rafael Buschmann und Michael Wulzinger im Interview über eine verkommene Branche

Außerdem in dieser Ausgabe: Antrag Presseausweis 2018 +++ Amazon macht Fußball-Radio +++ +++ Niedergang der TV-Sportart Boxen +++ Zehn Jahre *netzathleten.de* +++ *Hellweger Anzeiger* +++

Netzathlet trifft Netz-Athlet: Derk Hoberg (r.) im Gespräch mit dem früheren Tennis-Star Boris Becker. Foto: Markus Gilliar, GES-Sportfoto

Zehn Jahre *netzathleten.de*

Jahrmarkt und Erlebnispark des Sports

Die einstige Aktiven-Community ist längst eines der führenden Sportportale im Netz. Der Themenmix – durchaus ein Alleinstellungsmerkmal der in München ansässigen Redaktion – und jede Menge Wissenstransfer machen's.

Zehn Jahre jung, eine Namensänderung hinter sich – aber immer noch das gleiche, erfolgreiche Konzept: Was im September 2007 als Sportler-Community unter dem Dach *netzathleten media* aus der Taufe gehoben wurde, gehört seit 2011 zur Mediengruppe *RTL Deutschland* und ist inzwischen bundesweit führender Content-Network-Betreiber. Seit dem 1. Oktober firmieren die Münchner aufgrund eines Joint Ventures zwischen *RTL* und MairDumont nun als *MairDumont Netletix*, um sich als führender Experte für die Vermarktung digitaler Special-Interest-Angebote aufzustellen. Die Dachmarke *netzathleten.de* indes, unter der man das vielfältige Service-, Infotainment- und News-Angebot der hauseigenen Redaktion erreicht, ist geblieben.

„Der Kern unseres Geschäftsmodells ist es, kleine und mittelgroße Websites unter thematisch passenden Dachmarken zu bündeln, Online-Werbeflächen auf diesen Seiten zu integrieren und die dadurch geschaffenen Reichweiten zentral zu monetarisieren", heißt es im Unternehmensjargon. Im Reigen der allgemeinen Sportportale rangiert *netzathleten* mit seinen knapp 30 Partnerseiten laut IVW im oberen Viertel (Rang 13). Die Seite *netzathleten.de* selbst ist im Fitness-Segment weiter vorne im Markt. Vor ihr liegen nur etablierte Portale wie *Fit4Fun* und *Men's Health* – die Platzhirsche, die es auch im Printbereich seit Jahrzehnten gibt.

Inzwischen werden bei *Netletix* über 300 Internetseiten unter solchen themenspezifischen Content Networks – neben dem Bereich Sport unter anderem auch zu den Themen Gesundheit, Wirtschaft und Entertainment – zusammengefasst und betreut. Die Netzathleten sind so etwas wie die Pioniere dieses Modells und haben mit ihrem Mix aus Szene-News, Ernährungstipps, Fitness- und Gesundheitsthemen, Lifestyle-Beiträgen, Porträts, Interviews, Equipment-Beratung und anderen Servicethemen auf netzathleten.de obendrein so etwas wie ein Alleinstellungsmerkmal. „Wir haben unser Portfolio inhaltlich Schritt für Schritt erweitert", sagt Chefredakteur Derk Hoberg, ein Netzathlet aus der Pionierzeit, mit Blick auf den Facettenreichtum des Portals und dessen Partnerseiten.

Worauf er und sein Vorgänger Nils Borgstedt (jetzt beim Fachmagazin *Leistungslust*) stolz sind: Seine Objektivität wollte sich das Redaktionsteam trotz der vielen gewerblichen Verquickungen stets bewahren. „Die Vermarktungs-Synergien sind natürlich gewünscht, aber wir behalten uns definitiv die redaktionellen Freiräume für *netzathleten.de* vor, zumal das Vermarktungsaugenmerk klar auf den Partnerseiten des *netzathleten*-Netzwerks liegt", sagt Hoberg, „es wäre niemandem gedient – weder den Usern, noch den strategischen Partnern –, wenn wir unsere Glaubwürdigkeit dafür opfern würden."

Und so kamen und kommen auf *netzathleten.de* auch kritische Geister zu Wort – sei es in Interviewform, im Rahmen von Kolumnen oder Gastbeiträgen mit aktuellem Bezug. Zahlreiche Sportwissenschaftler, Ärzte und Profi-Sportler stehen den Usern mit ihrem Expertenrat Pate. „Wir achten auf Ausgewogenheit", betont Hoberg, „wir stellen unterschiedliche Standpunkte zueinander und lassen sie auf- und gegeneinander wirken." Den News-Output anderer Seiten wie *sport1.de* oder *spox.com* erreicht das Portal nicht. Das allerdings ist auch nicht das redaktionelle Konzept, schließlich handelt es sich um ein Ratgebermagazin. Jedoch: Gute, journalistisch geprägte Geschichten kann man auch auf *netzathleten.de* finden.

Die Netzathleten legen dabei bisweilen selbst vollen Körpereinsatz bei der Recherche an den Tag. Zum Beispiel, als Hobergs Vorgänger Borgstedt sich mit professionellem Trainingsplan und Rundum-Berichterstattung auf seinen ersten Halbmarathon vorbereitete. Oder Hoberg mit Schwimm-Weltmeister Paul Biedermann endlich die Seepferdchen-Prüfung ablegte, um darauf aufmerksam zu machen, dass heutzutage immer weniger Kinder Schwimmen lernen. Kleine Pointe am Rande: Wie Hoberg war auch Biedermann als Kind durch die Prüfung gefallen.

Chefredakteur Derk Hoberg.

Äußerst charmant: Bei den Netzathleten rücken häufig die sogenannten Randsportarten in den Fokus, bekommen Platz, den sie anderswo nicht erhalten – und obendrein meist einen prominenten Platz auf der Startseite. Der Nachwuchs erfreut sich hier regelmäßig einer Plattform, wie zum Beispiel im Artikel über eine kleine, hoch begabte Tennismeisterin und den Alltag ihrer Familie im Tenniszirkus. Oder im Beitrag des jungen Footballers, der über sein US-College-Abenteuer und seinen Traum von der NFL schreibt. Der Behindertensport erhält auf *netzathleten.de* ebenfalls regelmäßig Platz für verschiedene Darstellungen. Beispielsweise in Form des Tagebuchs „Auf dem Weg nach Rio", in dem die ehemalige Netletix-Kollegin und Paracyclerin Denise Schindler 2016 aus erster Hand vom Countdown und dann später vom Gewinn ihrer Silbermedaille bei den Paralympics aus Rio berichtete. Oder im Bericht über den „Shoot Out" zwischen Verena Bentele und ihrer sehenden Kollegin Kati Wilhelm.

Von Sportlerinnen und Sportlern für Sportlerinnen und Sportler, vom Olympia-Star für die Nachwuchshoffnung oder den ambitionierten Hobbysportler – dieser Ansatz greift bis heute, wenngleich die ursprüngliche Community, die zu Spitzenzeiten an die 300.000 Mitglieder zählte, von den sozialen Netzwerken wie Facebook abgelöst und 2015 geschlossen worden war. Zu diesem Zeitpunkt aber hatte sich das mehrmals mit dem Laureus-Medienpreis ausgezeichnete Online-Magazin *netzathleten.de* längst etabliert. Besonders die 2008 von den Netzathleten und ehemaligen Olympioniken initiierte Protestaktion „Sports for Human Rights" – gestartet im Vorfeld der Spiele 2008 in Peking – sorgte seinerzeit für große Aufmerksamkeit. Unter den Aktiven und in den Medien. Ein Gründungsmitglied des Portals, Kanu-Bronzemedaillengewinner Stefan Pfannmöller, hatte damals die Federführung übernommen.

Hoberg erinnert sich gern an diese wilde Startup-Zeit. Inzwischen gehört man zum Establishment. Zurücklehnen allerdings werden sich die Netzathleten nicht. Hoberg, übrigens auch Redaktionsleiter der Geschwisterportale *worldsoffood.de* und *gesuendernet.de*, formuliert die Ziele so: „Wir arbeiten weiter daran, qualitativ hochwertiger Ratgeber in Trainingsfragen sowie in Sachen ausgewogener Ernährung zu sein und unsere Leser für einen gesunden Lebensstil zu motivieren. Der Respekt, den wir auf diesem Weg von ambitionierten Hobby-Athleten aber auch von zahlreichen bekannten Leistungssportlern ernten, ist positiver Nebeneffekt unserer Arbeit." Langfristig solle dadurch aber auch die Reichweite der Dachmarke *netzathleten.de* weiter steigen.

Frank Schneller